

Liebe Begleiterinnen und Begleiter!

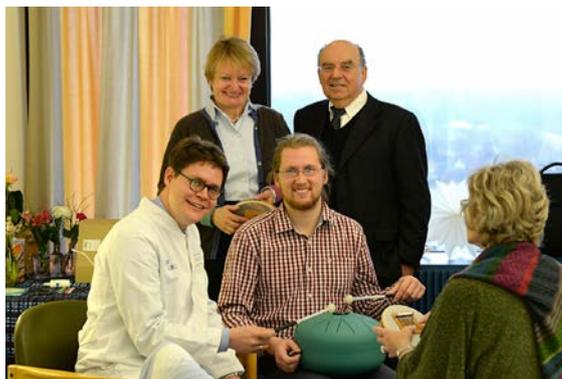
Advent – Ankunft – Warten auf die Ankunft des Herrn als Kind in der Krippe. In diesem Jahr ist die Wartezeit besonders lang. Vor allem Kinder können es kaum erwarten, dass es Weihnachten wird.

Nicht alle Kinder können dem Weihnachtsfest freudig entgegenfiebern. Einige sind schwer krank, sie haben Schmerzen oder andere leidvolle Symptome wie Atemnot oder Erbrechen. Manche dieser Kinder werden nie wieder gesund, waren es vielleicht auch noch nie. Diese Kinder standen im Mittelpunkt der diesjährigen **13. Novembervorlesung** im Franz Hitze Haus: **„Zu frühes Sterben - Palliativversorgung von Kindern und Jugendlichen“**. Als Einstimmung und für den Ausklang hatten Julius Schepansky am Akkordeon und Jonathan Debus an der Trompete den Ton, denn: „Die Musik gibt Antworten, wo die Welt keine Antworten hat.“ (Dirigent Enoch zu Guttenberg). Referent war Boris Zernikow, Leiter des Deutschen Kinderschmerzentrums und Kinderpalliativzentrums in Datteln, Inhaber des europaweit ersten Lehrstuhls für Kinderschmerztherapie und pädiatrische Palliativversorgung an der Universität Witten/Herdecke. Er ist Communicator-Preisträger der Deutschen Forschungsgemeinschaft und des Stifterverbandes. Behutsam und eindringlich, ernsthaft und locker stellte er die Grundsätze der Behandlung an Hand vieler Fallbeispiele in bewegten und unbewegten Bildern dar: Dass Kinder keine kleinen Erwachsenen sind. Dass die Familie mit einbezogen werden muss. Dass Palliativmedizin Teamwork ist. Dass neben den fachlichen Kenntnissen des multiprofessionellen Teams (aus Mediziner*innen, Pflegenden, Psychologen, Seelsorgern und Therapeuten verschiedener Fachrichtungen) auch eine hochtechnische Apparatemedizin notwendig ist. Dass es oftmals viel Geduld und auch des Erprobens verschiedener Behandlungsansätze bedarf, um individuell eine bestmögliche Kontrolle der belastenden Symptome und eine Verbesserung der Lebensqualität zu erreichen. Dass zu einer umfassenden Begleitung auch die Zusammenarbeit mit ambulanten Versorgern und eine psychosoziale Betreuung gehören - bis zum Tod und darüber hinaus während der nachfolgenden Trauerphase. Boris Zernikow erwies sich als glaubwürdiger und hochkompetenter "Botschafter" für schwerstkranke Kinder und Jugendliche.



Die Arbeit im ambulanten Bereich, die SAPPV (Spezialisierte ambulante pädiatrische Palliativversorgung), wird in Münster und in den umgebenden Kreisen Coesfeld, Steinfurt und Warendorf vom **Brücken-Team** des Uni-Klinikums geleistet. Auch 2016 unterstützt die Schober-Stiftung die - nicht von den Krankenkassen finanzierte - psychosoziale Betreuung der schwerstkranken Kinder und ihrer überaus belasteten Eltern, Großeltern und Geschwister mit einer halben Stelle.

Die Einrichtung einer **Stabsstelle Palliativmedizin** im April 2015 für die Versorgung der erwachsenen Patienten in der Uni-Klinik durch einen palliativmedizinischen Konsiliardienst erfreut sich einer hohen Akzeptanz. Inzwischen wurden mehr als 1.000 Patienten betreut; fast die Hälfte konnte mit gelinderten Beschwerden in die häusliche Umgebung entlassen werden. Dabei half die von der Schober-Stiftung geförderte **Musiktherapie**, Symptome wie Angst, Depression, Luftnot und Schmerzen positiv zu beeinflussen.



Unterstützt haben wir auch wieder das **St. Louis Hospital in Jerusalem**, diesem besonderen Ort des Friedens und interreligiösen Dialogs, in dem Juden, Muslime und Christen zusammen leben (in den Krankenzimmern) und arbeiten (für die Kranken). Das Hospital unter der Leitung von Sr. Monika Düllmann musste umfassend renoviert werden, um seine Schließung zu vermeiden. Es hat nun neue Zwei-Bett-Zimmer, von denen jedes eine Nasszelle hat, sowie eine neue große „Koscher“-Küche. Der Abschluss der Arbeiten wurde am 19. Juni 2016 feierlich begangen.



Das ambulante Hospiz **Die Arche Lüdenscheid** hat 2016 Ehrenamtliche zu Hospizhelfern ausgebildet und eine Mitarbeiterin zur Kindertrauerbegleiterin qualifiziert. Auch dafür hat die Schober-Stiftung einen Beitrag geleistet.

All diese Projekte verdanken wir unseren Spenderinnen und Spendern. Ihnen allen sagen wir von ganzem Herzen DANKE!

Nach wie vor gilt: Die Schoberstiftung ist eine selbstständige Stiftung, auch im Sinne von „selbst“ und „ständig“. So werden die Geschäftsführung mit Buchhaltung und Erstellen der Spendenbescheinigungen sowie des Stiftungsabschlusses weiterhin ehrenamtlich und unentgeltlich von Vorstand und Kuratorium sowie einem ehemaligen Mitarbeiter der Darlehenskasse Münster geleistet. So kommen alle Spenden ausschließlich dem satzungsgemäßen Stiftungszweck zugute.

Ihnen und Ihren Lieben wünschen wir eine gesegnete und – trotz allen Unfriedens in der Welt – eine friedvolle Zeit

Anna und Otmar Schober

Vorstand: Univ.-Prof. DDr. Otmar Schober, Dr. Anna Schober, Generalvikar Norbert Kleyboldt

Kuratorium: Dr. Michael Bertrams, Dr. h.c. Manfred Gotthardt, Dr. Klaus Hampel (Vorsitz), Stefanie Heindel (stellv. Vorsitz), Dr. Friedrich Helmert, Anne Hüffer, Univ.-Prof. Dr. Heribert Jürgens, Maria Kröger, Gabriele Osthues, Univ.-Prof. Dr. Andreas Pfungsten, Prof. Dr. Martina Meyer-Schwickerath, Dr. Katharina Schober, Dr. Tilmann Schober, Dr. Kilian Schober, Prof. DDr. Thomas Sternberg

Bankverbindung: BIC: GENODEM1DKM, IBAN: DE76 4006 0265 0000 5557 00